

MACVARI  
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA  
KÖNYVTÁRA

Batavia 7 Abai 1897.



liebster Freund, Besen Dank für deinen Brief vom 22/2 und deine Karte vom 25/3. Von meiner äusseren Welt, hege ich viel zu grosse Erwartung; sie wird hauptsächlich die Wiederholung dessen bringen, was ich schon früher bezüglich Uguil usw. in holländ. Zeitfchr. („Nieuwe Bijdragen“, „Verjaaring“ usw.) gesagt habe, nur mit ein paar Stellen bereichert und hier und da etwas schärfer formuliert. Da wirst nichts daraus entnehmen können. — Was unsere Textilif-punkte anbetrifft, vielleicht liegt der richtige Ort in der Mitte. Ich wage es nicht zu leugnen dass äusserliche Gesichtspunkte für die Traditionensammler manchmal massgebend waren, aber man sieht doch schon in sehr alter Zeit, wie die Zuverlässigkeit der Tl) auch namentlich nach dem Massstabe des Inhaltes ihrer Ueberlieferungen beurtheilt wird. Ich habe auf diesen Gesichtspunkt den Nachdruck gelegt, vielleicht zu scharf, du hast den Eindruck bekommen, dass sie zu sehr als vorurtheilfreie Sammler gearbeitet haben. — Was die schriftliche Aufzeichnung der Tradition etc. angeht, habe ich natürlich nichts gegen deine Nachweise einzuwenden und dies hätte ich betonen sollen. Aber die bis zum heutigen Tage bei den Fugate allgemein anerkannte und alles durchdringende Bedeutung mündlicher Ueberlieferung, sowohl der

Texte welche als Urquellen gelten als trotz der Resultate späterer Forschung wird dadurch nicht weniger wichtig. Wie der Richter es nur mit mündlicher Beseitigung zu thun hat und die Schrift höchstens in einigen Fällen als Hilfsmittel des Gedächtnisses von ihm anerkannt und benutzt wird, so hat man auch die ganze überlieferte Materie der heiligen Wissenschaft zunächst auf mündlichem Wege sich anzueignen, und was nach anderer Methode erreicht wird, erscheint dem Uelmann als weniger verlässlich. Diese Anschauung ist keine neue, vielmehr hat sie sich — so kritisch ihre Gültigkeit auch jetzt noch ist — allmählich aus einer rigoröseren gemildert unter dem Einfluss der Zunahme des Schriftthumes und der Buchdruckerei.

Arnolds „*preaching of Islam*“ habe ich mit Vergnügen gelesen. Seine Anschauungen sind m. E. zwar einseitig, er will nur einmal fort nichts als friedliche Mission sehen und gibt dadurch manchmal eine schiefe Darstellung, auch meinst er im Einzelnen nicht wenig Fehler, und rüht er die Quellen meistens mit fremden Augen, aber trotz alledem ist sein

Buch doch nichts eines von den nutzlichen Compendien, wie die Engländer solche zu machen bevorzugen als andere vordrücken. Ein Franzose würde es viel oberflächlicher machen, der Deutsche würde vor einer angestrichelten Gründlichkeit eine solche Aufgabe nicht zu Ende führen, der Engländer hat den praktischen Sinn in angemessener Form an den Ort, wo es zunächst zu finden gilt.

Ihre deutschen Quellen erfahren ist dass Dr. Carl sich bestrebt, seinen Fürsten ein Honorar von allen deutschen Universitäten zu beschaffen und dass er einige Ordensleuten für ihre eventuelle Mitwirkung Orden in Aussicht stellt. Bravo! Ich will es besorgen, dass Oskar Ehrenpreis, der „*Batavia'sche Ge-  
werkschap*“ wird, unter der Bedingung, dass er mich zum schwedischen Ministerresidenten in Batavia und Kammerherrn S. M. ernannt. Mir weniger bin ich nicht zufrieden; die Orden werden dann später von selbst nachkommen.

Kartmann scheint mir ein tüchtiger Mann zu sein, aber etwas wild, ungehobelt und beschränkt. Er schrieb mir, dass Sachau ein Compendium des mohammedanischen Rechts (nach welcher Schule?) herausgeben will. Ich gehöre nicht zu den gläubigen Verehrern

des grossen Berliner.

Von deinem Globusaufsatz (Heiligenkult) be-  
kenne ich wohl einen Abgang? Mit Nöldake's  
Anzeige deiner Studien darfst du zufrieden sein;  
solches Lob wiegt schwerer als zwanzig der  
landläufigen anerkennenden Andeuten! Es freute  
mich dass Wellhausen's neue Ausgabe seines  
Hidentheums Nöldake gewidmet wurde.

Mit bestem Grusse, auch an deine  
liebe Frau,

dein. Treuer

C. Frommholdt

---